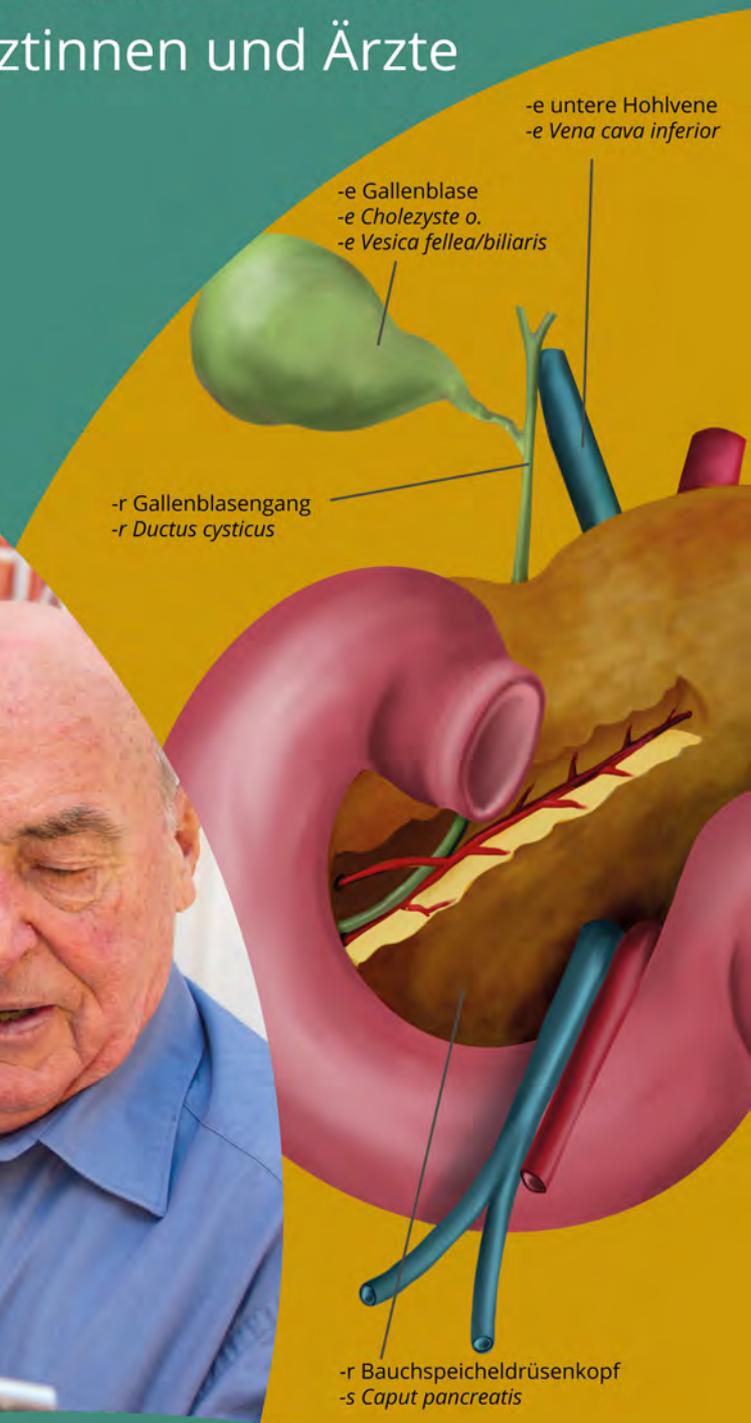


Diagnose? Deutsch!

Fachsprache Medizin

Erfolgreiche Kommunikation im Beruf
Das Lehrwerk für Ärztinnen und Ärzte



B2/C1

Susanne Junghans

Johanna Martin Maria Weidner

Diagnose? Deutsch!

Fachsprache Medizin

Kurs- und Übungsbuch

von

Susanne Junghans
Johanna Martin
Maria Weidner

Kapitel D von
Kristin Seebeck

Illustrationen von Maria Weidner
Audioaufnahmen von Jan Maihorn

Für Norah, Reema und René

 Lingiatrika

Lingiatrika-Verlag, Berlin

urheberrechtlich geschütztes Material

Von: Susanne Junghans, Johanna Martin, Maria Weidner

Kapitel D: Kristin Seebeck

Illustrationen: Maria Weidner

Audioaufnahmen: Jan Maihorn

Sprecher*innen: Sarah Bonitz, Felicia Daniel, Paul Oldenburg, Clemens Voyé, Jan Maihorn

Konzeptentwicklung: Susanne Junghans

Lektorat und Korrektorat: Margit Bäumker, Maria Weidner

Layout: Jennifer Gabriel

Umschlaggestaltung: Susanne Junghans, Jennifer Gabriel

Umschlag-Fotos: Violeta Domingo Villada

Umschlag-Illustration: Maria Weidner

Danksagung

Ich danke Friederike und Roland Bülow von ganzem Herzen für die Möglichkeit, dieses Buch zu veröffentlichen. Ein weiterer Dank geht an meine Co-Autorinnen Johanna Martin, Maria Weidner und Kristin Seebeck für ihre Unterstützung, Kreativität und all ihr Wissen, das sie in dieses Buch eingebracht haben, sowie Jennifer Gabriel für die wunderbare, reibungslose Zusammenarbeit. Meiner Familie danke ich für ihre unendliche Geduld. Sie haben mir die Kraft gegeben, dieses Vorhaben umzusetzen. Ich möchte mich bei Norah Kabbush und Reema Kofiah für ihre Freundschaft und ihr Vertrauen bedanken. Durch euch bin ich die Lehrerin, die ich immer sein wollte. Und ich danke René Brett für seine Verbundenheit, seinen Zuspruch und seine Anregungen.

Susanne Junghans

www.spracheundmedizin.de/diagnosedeutsch

1. Auflage, 1. Druck 2021

©Lingiatrika-Verlag, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweise zu §§60a, 60b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden.

ISBN 978-3-9823750-0-7 (Kurs- und Übungsbuch)
ISBN 978-3-9823750-1-4 (E-Book)

Druck:  PinguinDruck.de

Vorwort

Diagnose? Deutsch! ist ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. Es richtet sich an Lernende, die in deutschsprachigen Ländern als Ärzte oder Ärztinnen tätig sein möchten und orientiert sich an den allgemeinsprachlichen Niveaustufen B2 und C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Mit dem Lehrwerk erlangen Lernende Sprachkompetenz im Bereich Fachsprache Medizin, um auch fachsprachliche Prüfungen ablegen zu können. Für die Arbeit mit *Diagnose? Deutsch!* sollten die Lernenden mindestens über ein allgemeinsprachliches B2-Niveau verfügen.

Diagnose? Deutsch! vereint Fachsprache Medizin, berufsbezogenes Deutsch und Allgemeinsprache und bereitet dadurch mündlich sowie schriftlich umfassend auf die Kommunikation mit Patient*innen, ihren Angehörigen und Kolleg*innen vor. Das Lehrwerk vermittelt kein medizinisches Fachwissen, sondern sprachliche Strukturen und Fachvokabular, um sicher in beruflichen Situationen kommunizieren zu können. Medizinische Inhalte festigen den fachsprachlichen Wortschatz und stellen den Kontext für sprachliche Handlungen dar. Medizinisches Fachwissen wird bei den Lernenden vorausgesetzt. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, auf die korrekte Anwendung und Umsetzung von sprachlichen Mitteln, Grammatik und Wortschatz zu achten.

Diagnose? Deutsch! verfolgt einen kommunikativen Ansatz, der sowohl auf Produktion als auch Interaktion ausgerichtet ist. 69 Audiotracks bieten praxisnahe Hörbeispiele für Anamnesegespräche, Aufklärungen, Untersuchungen, Beratungen und Falldiskussionen.

Grammatik und allgemeinsprachlicher Wortschatz aus der Niveaustufe B2 werden wiederholt, gefestigt und in einen medizinischen Kontext gesetzt.

Diagnose? Deutsch! besteht aus einem Kursbuchteil, der die Kapitel A bis E umfasst. Kapitel F beinhaltet einen Übungsteil sowie Übersichten zu Grammatik, Redemitteln, Verben, Fachwortschatz und Abkürzungen. Fallbeispiele zur Anwendung des Gelernten sind in Kapitel G zu finden. Das Kursbuch ist auf 150 Unterrichtseinheiten (UE) ausgelegt. Die *Noch Zeit*-Aufgaben umfassen weitere 70 UEs, sofern alle Fallbeispiele aus Kapitel G bearbeitet werden. Für Grammatik und Wortschatztraining sollten je nach Bedarf der Lernenden zusätzliche UEs eingeplant werden. Die Anzahl der UEs kann je nach Sprachniveau und Größe der Lerngruppe variieren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Lehrwerk auf gendergerechte Sprache verzichtet und die maskuline Form gewählt. Damit sind selbstverständlich Angehörige aller Geschlechter angesprochen.

Kapitel 0, A, B und C

In diesen vier Kapiteln geht es um sprachliche Strukturen und die Festigung wichtiger Grammatik für die Kommunikation mit Patient*innen und Kolleg*innen. Im Mittelpunkt stehen Interaktion und Produktion in typischen beruflichen Situationen wie Anamnesegespräche, Patientenvorstellungen, Falldiskussionen, Aufklärungen, Diagnostik und Therapien. In Kapitel 0 wird zunächst in die allgemeine Anatomie und das deutsche Gesundheitssystem eingeführt. Medizinische Inhalte und fachsprachlicher Wortschatz sind in diesen Kapiteln in erster Linie die Grundlage dafür, vermittelte Strukturen, Redemittel und Grammatik situationsbezogen anzuwenden.

Kapitel D

Das Kapitel behandelt Gesprächssituationen mit Patient*innen, Angehörigen und Kolleg*innen unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte. Aufgrund der Komplexität dieses Themas wurde sich auf einige beispielhafte Gesprächssituationen konzentriert, um sprachliche Strukturen zu vermitteln, die den Gesprächseinstieg bzw. die Gesprächsführung erleichtern sollen. Es ist zu empfehlen, sich im Hinblick auf die Arbeit in Deutschland mit dem Thema Interkulturalität eingehender auseinanderzusetzen, z.B. durch Kurse oder Workshops.

Kapitel E

15 Unterkapitel thematisieren verschiedene Organsysteme mit spezifischer Anatomie, speziellen Anamnesefragen und diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen für den jeweiligen medizinischen Bereich. In diesem Kapitel steht der medizinische Fachwortschatz im Mittelpunkt und wird unter Verwendung der sprachlichen Mittel aus den Kapiteln 0 bis D trainiert. Dabei wird sich auf im Alltag häufig vorkommende Beschwerden, Erkrankungen und Verfahren konzentriert, die in der Regel Bestandteil eines jeden Studiums für Humanmedizin sind. Jedes Organkapitel ist nach demselben Schema aufgebaut, sodass sich Lernende und Lehrende schnell orientieren können. Sich wiederholende Aufgaben in unterschiedlichem Kontext festigen Wortschatz und sprachliche Strukturen für die erfolgreiche Kommunikation im Beruf.

Kapitel	Sprachhandlungen		Wortschatz	Grammatik	Seite
0 Zustand vor Dienst					
1 Nehmen Sie bitte Platz!	über eigene Erfahrungen sprechen		medizinische Fachrichtungen, Anatomie (Körperteile, Skelett, Organe), Gesundheitssystem, Formulare, Rehabilitation	N-Deklination Adversativsätze Adjektivdeklination	9
2 Nicht nur Haut und Knochen					
3 Ihre Chipkarte bitte!	Versicherungssysteme vergleichen, rehabilitative Maßnahmen erklären				
A Was steht denn heute an?					
A1 Was kann ich für Sie tun?	Anamnesegespräche führen		Anamnesebereiche, allgemeine Anamnesefragen, Symptome und Beschwerden, Krankheitsbilder, Abkürzungen, Redemittel zur schriftlichen Dokumentation	indirekte Fragen Konsekutivsätze Modalpartikeln indirekte Rede zweiteilige Konnektoren	21
A2 Was kann das denn sein, Frau Doktor?	Abläufe erklären, Vermutungen und Meinungen ausdrücken, Empfehlungen und Vorschläge formulieren, Krankheitsbilder erklären				
A3 Ihr Patient, Frau Kollegin!	Patienten vorstellen				
A4 Was schlagen Sie vor?	über Fälle diskutieren				
A5 Was steht denn in der Akte?	Arztbriefe/Epikrisen schreiben				
B Wo bleibt denn der Laborbericht?					
B1 Machen Sie sich bitte obenrum frei!	körperliche Untersuchungen beschreiben, Handlungen kommentieren, Bitten formulieren, Zeichen erklären, Befunde präsentieren		körperliche Untersuchung, Labordiagnostik, Maßeinheiten, apparative Verfahren	Anweisungen im Imperativ und Konjunktiv II Modalverben im subjektiven Gebrauch Passiv	47
B2 Das pikst jetzt ein bisschen.	über Laborwerte sprechen				
B3 Das kann etwas unangenehm werden.	apparative Verfahren erläutern				
C Und wie kann man das behandeln?					
C1 Dreimal täglich nach dem Essen	therapeutische Maßnahmen erläutern, Medikamente verschreiben		Medikamente und Wirkungen, Darreichungsformen, Medikamenteneinnahme, Operationen und Eingriffe, Patientenaufklärung, Empfehlungen und Tipps, alternative Behandlungen, Impfungen	Passiversatz Nominalisierung das Verb <i>lassen</i>	61
C2 Das ist nur ein kleiner Eingriff.	über einen Eingriff aufklären				
C3 Schonen Sie sich!	therapeutische Tipps und Empfehlungen geben				
D Kann mir das mal jemand erklären?					
D1 Das verstehe ich nicht ganz.	Aspekte der Kommunikation, Nachfragen, Umgang mit Missverständnissen, schlechte Nachrichten ansprechen, Verständnis zeigen, zum Gespräch ermutigen, auf Ablehnung einer Behandlung reagieren, sich Zeit verschaffen, schwierige Gespräche führen, argumentieren		Lebensformen, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, Empathie ausdrücken		77
D2 Das verstehe ich sehr gut.					
D3 Das würde ich gern besser verstehen.					
E Auf Herz und Nieren geprüft					
E1 – E15 Die Organsysteme	spezielle Anamnesen, diagnostische Maßnahmen erläutern, Krankheitsbilder erklären, über Behandlungen aufklären, Empfehlungen aussprechen		detaillierte Anatomie, spezifische körperliche Untersuchungen, Zeichen und Tests, Labor- und apparative Diagnostik, Therapie	Temporalsätze, Kausalsätze, Relativsätze, Nominalstil	93
Kapitel					
		Inhalt			Seite
F Gute (Ver)Besserung!					
F1 Füllen Sie das bitte aus!	Übungsteil		Übungen zu Wortschatz und Grammatik		187
F2 Ein(e) Appendix ist auch wichtig.	F2.1 Der passive Arzt ist nicht perfekt.		Grammatikübersicht		
	F2.2 Sie können mit mir über alles reden.		Redemittelübersicht		
	F2.3 Tun Sie doch was!		Verben		
	F2.4 Nehmen Sie mich beim Wort!		Fachwortschatz		
	F2.5 Fassen Sie sich kurz!		Abkürzungen		
G Der Nächste bitte!					
Fallbeispiele			Fälle zu Kapitel A und zu den Organsystemen aus Kapitel E		299
Lösungen zum Übungsteil					310
Bildquellen					316

urheberrechtlich geschütztes Material

0

urheberrechtlich geschütztes Material

Zustand vor Dienst
Einführung

In diesem Kapitel lernen Sie:

medizinische Fachrichtungen | Anatomie | das deutsche Gesundheitssystem



- 1 Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Gruppe findet in drei Minuten die meisten medizinischen Wörter? Schreiben Sie eine Liste. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

urheberrechtlich geschütztes Material

01 Nehmen Sie bitte Platz! Orientierung

- 1 a) Im Kurs lernen Sie die anderen Teilnehmer kennen. Fragen Sie Ihren Partner und machen Sie sich Notizen zu den Antworten.
1. Warum sind Sie Arzt/Ärztin geworden?
 2. Worauf möchten Sie sich spezialisieren? Warum?
 3. Wenn Sie ein Organ wären, welches würden Sie gern sein und warum?
 4. Welche medizinische Erfindung/Entdeckung ist für Sie die wichtigste und warum?
- b) Stellen Sie noch zwei weitere Fragen.
c) Präsentieren Sie nun Ihren Partner im Kurs.



- 2 Sehen Sie sich die Fotos an. Wählen Sie mit Ihrem Partner zwei Fotos und sammeln Sie Assoziationen. Präsentieren Sie anschließend Ihre Ergebnisse im Kurs.



! → Übungen zum Wortschatz in Kapitel F, Seite 188

Medizinische Fachrichtungen

- 3 a) Welche Fachrichtungen wurden in der Interview-Runde in Aufgabe 1 genannt?
b) Ordnen Sie die Fachrichtungen den Beschreibungen zu.

Psychiatrie - Chirurgie - Orthopädie - Anästhesiologie - Radiologie - Gynäkologie - Dermatologie - HNO-Medizin - Allgemeinmedizin - Pädiatrie - Urologie - Neurologie - Innere Medizin - Ophthalmologie

- | | |
|----------------------|---|
| <input type="text"/> | → Betäubungsverfahren während diagnostischer oder operativer Eingriffe, Schmerztherapie, Notfallmedizin |
| <input type="text"/> | → Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Haut und der Geschlechtsorgane |
| <input type="text"/> | → operative Behandlung von Krankheiten und Verletzungen |
| <input type="text"/> | → Erkrankungen, Verletzungen oder Fehlbildungen in Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Kehlkopf und Speiseröhre |
| <input type="text"/> | → Erkrankungen und Störungen des Sehorgans |
| <input type="text"/> | → Erkrankungen des weiblichen Sexual- und Fortpflanzungstraktes |
| <input type="text"/> | → Fehlbildungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates |
| <input type="text"/> | → Entwicklung und Erkrankungen des kindlichen/jugendlichen Organismus |
| <input type="text"/> | → Diagnostik und Erkrankungen des Herzens, der Verdauungsorgane, des Gefäßsystems, des Immunsystems etc. |
| <input type="text"/> | → Diagnostik und Therapie durch Strahlen und Wellen |
| <input type="text"/> | → Erkrankungen des Nervensystems |
| <input type="text"/> | → Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen |
| <input type="text"/> | → medizinische Grundversorgung aller Menschen |
| <input type="text"/> | → Erkrankungen der harnbildenden und harnableitenden Organe und der Geschlechtsorgane des Mannes |

- 4 a) Hören Sie das Gespräch. Beantworten Sie die Fragen.
1. Was erzählt Tom über die Arbeit in der Praxis?
 2. Warum spricht Ana so gut Deutsch?
 3. In welchen Bereichen wollen Ana und Tom später arbeiten?
 4. Welche Räume hat die Praxis?



- b) Welche Bereiche oder Räume gehören noch zu einer Hausarztpraxis? Sammeln Sie im Kurs.
- c) Haben Sie schon einmal in einer Praxis gearbeitet oder hospitiert? Wie war die Praxis strukturiert? Was sind die Unterschiede zu einem Krankenhaus? Berichten Sie im Kurs.
- d) Hören Sie den Dialog noch einmal. Notieren Sie die Nomen, die zur N-Deklination gehören.

		normale Deklination	n-Deklination
N-Deklination	Nominativ	der Arzt	der Onkologe
	Akkusativ	den Arzt	den Onkologen
	Dativ	dem Arzt	dem Onkologen
	Genitiv	des Arztes	des Onkologen
	<ul style="list-style-type: none"> • alle maskulinen Nomen mit Plural auf -(e)n außer Nomen auf -or • Achtung! der Name / den Namen / dem Namen / des Namens das Herz / das Herz / dem Herzen / des Herzens 		

- e) Setzen Sie die Nomen aus dem Dialog ein.

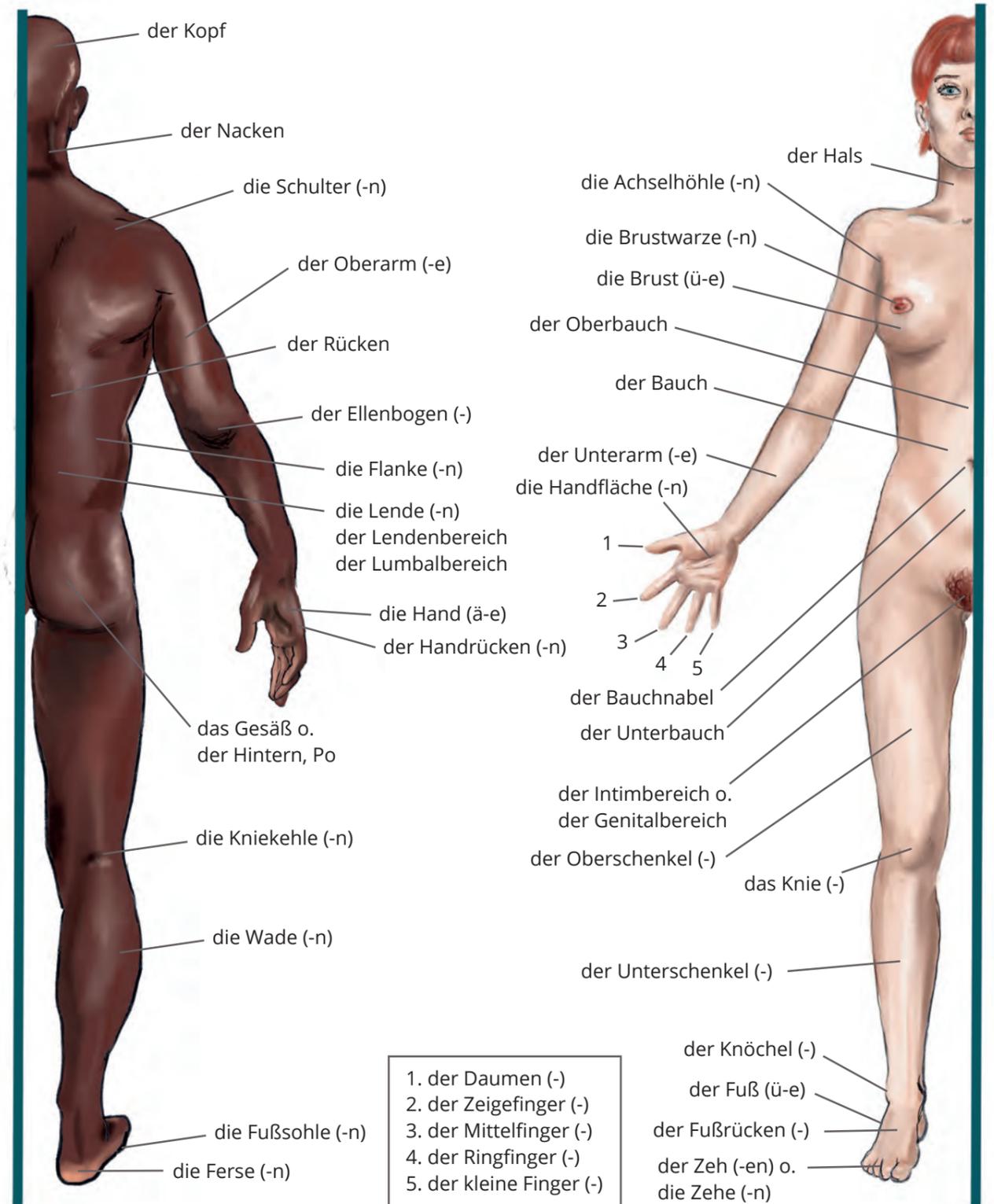
1. Ich hatte gedacht, wegen deines _____ ...
2. Ich würde gern als _____ arbeiten.
3. Mein Vater ist _____.
4. Wir haben aktuell auch einen _____ mit Cushing.
5. Du solltest dich mal mit dem _____ unterhalten.



! → Übungen zur N-Deklination in Kapitel F, Seite 191

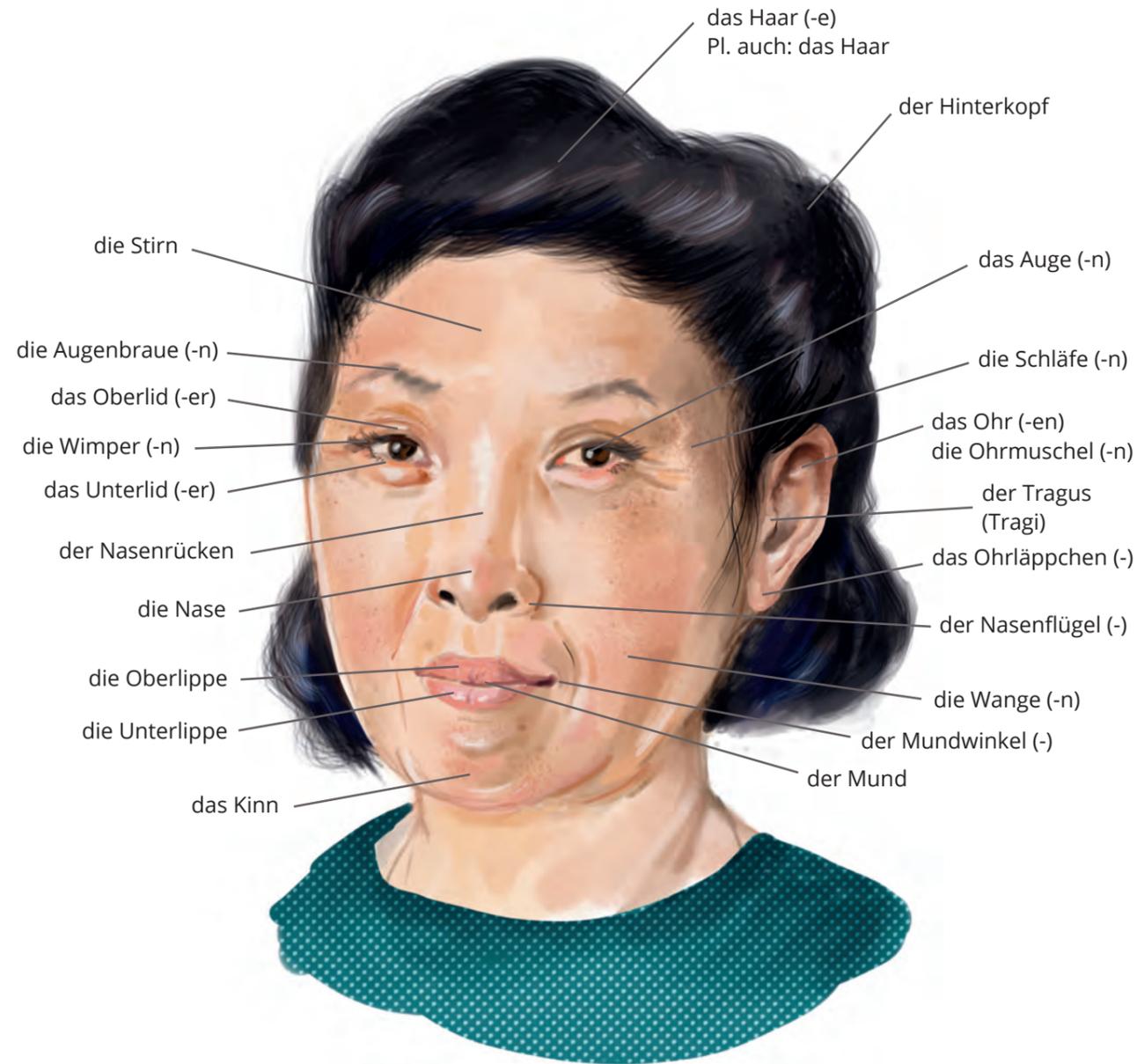
02 Nicht nur Haut und Knochen Die Anatomie

Der Körper

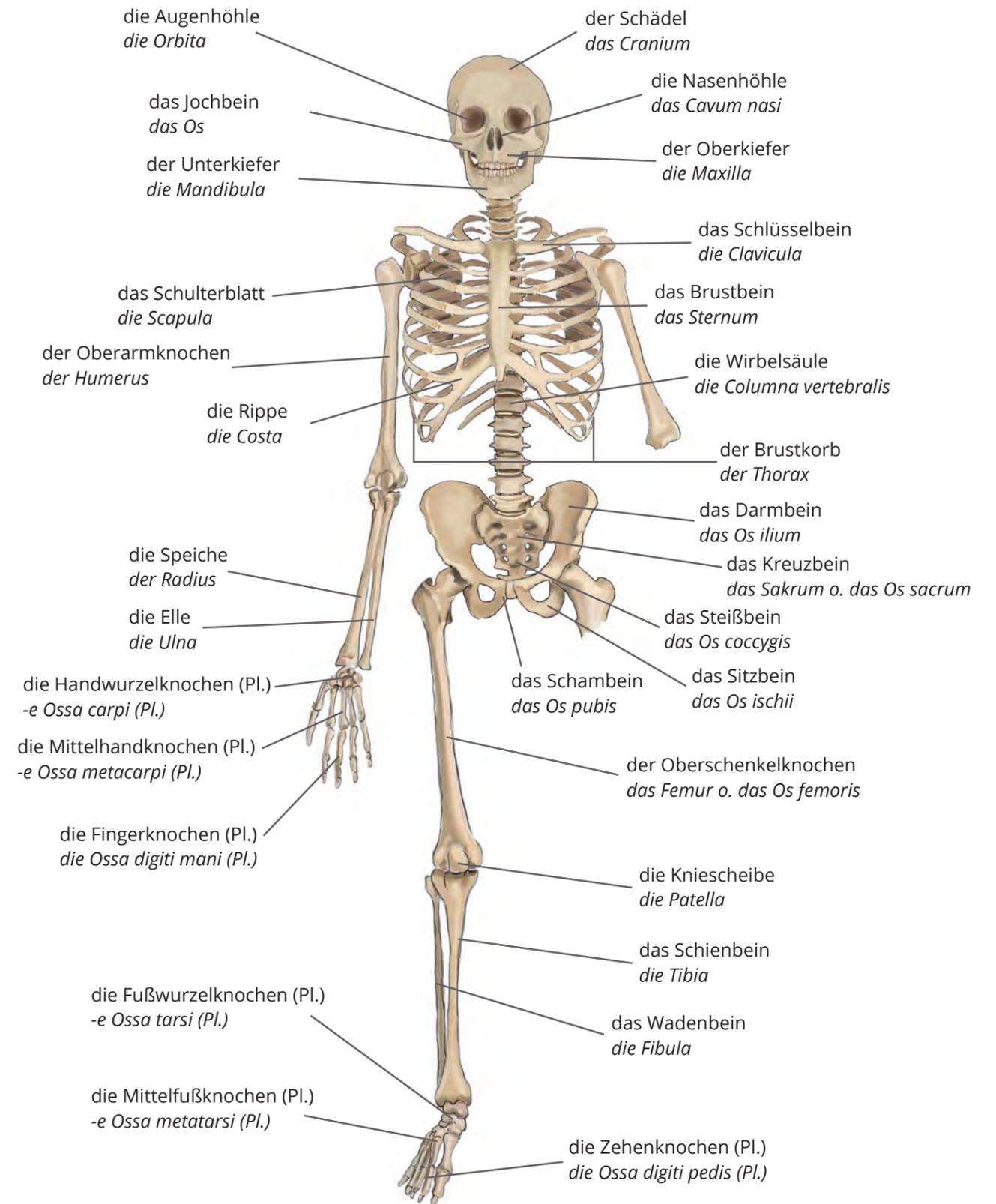


urheberrechtlich geschütztes Material

Das Gesicht



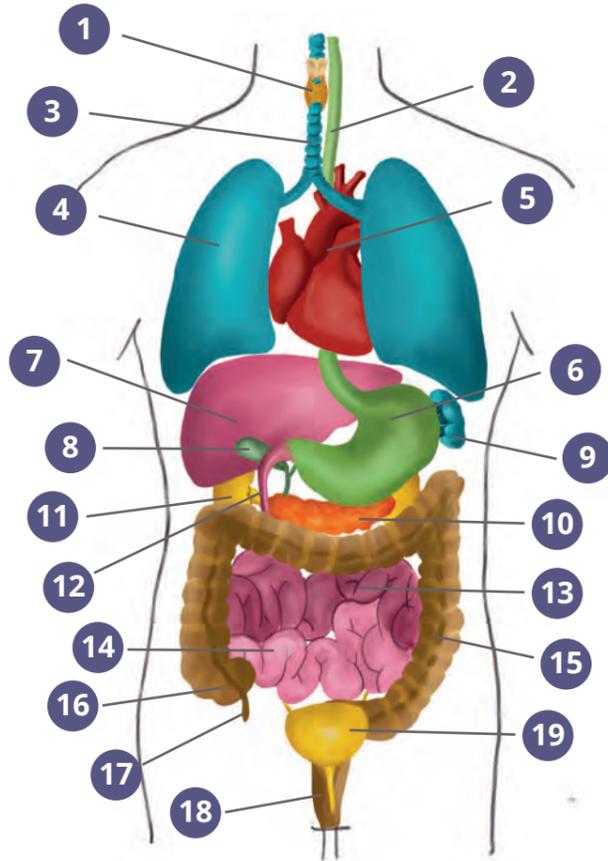
Das Skelett



Die Organe

1 Ordnen Sie den Organen die deutschen Bezeichnungen zu. Vergleichen Sie im Kurs.

-e Speiseröhre / -r Leerdarm / -e Lunge / -e Schilddrüse / -e Harnblase / -e Leber / -r Mastdarm / -e Milz /
 -r Zwölffingerdarm / -e Luftröhre / -r Krummdarm / -e Gallenblase / -e Niere / -r Blinddarm / -r Dickdarm /
 -e Bauchspeicheldrüse / -s Herz / -r Wurmfortsatz / -r Magen



- 1. -e Thyreoidea _____
- 2. -r Ösophagus _____
- 3. -e Trachea _____
- 4. -r Pulmo _____
- 5. -s Cor _____
- 6. -r Gaster (-r Venter) _____
- 7. -s Hepar _____
- 8. -e Vesica biliaris (-e Cholezyste) _____
- 9. -r Splen (-r Lien) _____
- 10. -s Pankreas _____
- 11. -s Ren _____
- 12. -s Duodenum _____
- 13. -s Jejunum _____
- 14. -s Ileum _____
- 15. -s Colon (Kolon) _____
- 16. -s Caecum _____
- 17. -e Appendix _____
- 18. -s Rektum _____
- 19. -e Vesica urinaria _____

! → Übungen zur Anatomie in Kapitel F, Seite 191ff.

03 Ihre Chipkarte bitte! Das deutsche Gesundheitssystem

1 Recherchieren Sie im Internet. Notieren Sie drei wichtige Aufgaben von folgenden Institutionen:

- -e Kassenärztliche Vereinigung
- -r Medizinische Dienst der Krankenkassen
- -e Landesärztekammer



Die Krankenversicherungen

2 a) Welche Krankenversicherungen gibt es und was sind die Unterschiede?
Lesen Sie den Text und schreiben Sie Stichworte in die Tabelle.

Im deutschen Gesundheitssystem unterscheiden wir zwischen gesetzlicher (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV). Die gesetzliche Versicherung zählt als Pflichtversicherung. Richter, Soldaten, Beamte und Personen mit einem regelmäßigen Jahres-Bruttolohn über einer festgelegten Grenze (2021: 64.350 €) müssen nicht gesetzlich versichert sein. Die private Versicherung **hingegen** ist freiwillig. Die Beiträge der gesetzlichen Versicherung sind abhängig vom Einkommen der Person. Bei der privaten Versicherung werden die Beiträge jedoch nach dem Erkrankungsrisiko der zu versichernden Person berechnet (risiko-bezogene Prämien). Zum Beispiel zahlen ältere Menschen einen höheren Beitrag, weil das Risiko, zu erkranken, höher ist. Während die gesetzliche Versicherung alle Bewerber akzeptieren muss, kann die PKV Bewerber ablehnen, wenn das Risiko zu hoch ist.

Die gesetzliche Krankenversicherung arbeitet nach dem Solidaritätsprinzip. Das bedeutet, dass alle Mitglieder den gleichen Anspruch auf Behandlung haben, unabhängig von den Kosten. Die finanziellen Mittel dafür kommen sozusagen aus einem Topf. Im Gegensatz zur GKV werden bei der PKV die Behandlungskosten durch die individuelle Prämie des Mitglieds abgedeckt (Individualprinzip). In der GKV können Familienangehörige kostenfrei mitversichert werden, dagegen ist das in der PKV nicht möglich.

GKV	PKV
1.	1.
2.	2.
3.	3.
4.	4.

b) Markieren Sie im Text die Strukturen, die einen Gegensatz ausdrücken.

Adversativsätze

HS+HS: *hingegen*,
 HS+NS:
 Nomen mit Präposition:

! → Übungen zu Adversativsätzen in Kapitel F, Seite 196

- 2 a) Hören Sie den Dialog. Machen Sie sich Notizen zum Ablauf der Bauchspiegelung. Fassen Sie anschließend kurz zusammen.
- b) Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine endoskopische Untersuchung und spielen Sie Arzt-Patienten-Dialoge. Nutzen Sie die Notizen und präsentieren Sie Ihren Dialog im Kurs.



B13

die Spiegelung der Atemwege / die Bronchoskopie

- Verfahren zur Untersuchung und Therapie der Atemwege
- Betäubungsmittel verabreichen
- dünnen Schlauch (-s Bronchoskop) mit Licht und Kamera über Mund oder Nase einführen
- durch Kehlkopf über Luftröhre in die Bronchien schieben
- Flüssigkeiten absaugen / mit Kochsalzlösung spülen
- Gewebe / Schleimprobe entnehmen / Fremdkörper entfernen

die Magenspiegelung / die Gastroskopie

- Verfahren zur Untersuchung und Therapie des Magens
- Betäubungsspray verabreichen, um Würge-reflex zu unterdrücken
- eventuell Kurznarkose einleiten
- dünnen Schlauch mit Licht und Kamera über Mund oder Nase einführen
- durch Mund über Speiseröhre in den Magen und bis zum Duodenum schieben
- Magensaft oder Gewebeprobe entnehmen, Blutungen stillen

die Gelenkspiegelung / die Arthroskopie

- Verfahren zur Untersuchung und Therapie eines Gelenks
- desinfizieren und Betäubung setzen
- über einen kleinen Hautschnitt das Trokar einführen
- die Strukturen beurteilen
- spülen und absaugen sowie kleine Operationen durchführen
- eventuell eine Drainage einlegen und die Wunde vernähen

die Darmspiegelung / die Koloskopie

- Verfahren zur Untersuchung und Therapie des Darms
- Kurznarkose einleiten
- Schlauch mit Licht und Kamera über Anus einführen
- den Schlauch vorsichtig bis zum Dünndarm vorschieben
- Gewebeprobe entnehmen, eventuell Polypen abtragen



Und wie kann man das behandeln? Die therapeutischen Maßnahmen

In diesem Kapitel lernen Sie:

therapeutische Maßnahmen erläutern | Medikamente | über einen Eingriff aufklären | therapeutische Tipps und Empfehlungen



- 1 Arbeiten Sie zu zweit. Sammeln Sie je drei Beispiele zu Medikamenten, Operationen und supportiven Maßnahmen. Vergleichen Sie im Kurs.

urheberrechtlich geschütztes Material

4 Medikamentenkategorien. Ordnen Sie zu.

rezeptpflichtig – freiverkäuflich – apothekenpflichtig – Betäubungsmittel

- _____ - Verkauf auch außerhalb von Apotheken
- _____ - Verkauf nur in Apotheken
- _____ - nur in der Apotheke gegen Vorlage eines Rezepts
- _____ - nur in der Apotheke gegen Vorlage eines BtMG-Rezepts

5 Medikamentenformen. Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------------------|--|--|
| ___ -e Tablette (-n) | ___ -r Saft (ä-e) | ___ -e Infusion (-en) / -r Tropf (-e) |
| ___ -e Kapsel (-n) | ___ -s Pflaster (-) | ___ -r Puder |
| ___ -s Dragee (-s) | ___ -e Salbe (-n) | ___ -s Spray (-s) / -r Inhalator (-en) |
| ___ -r Tropfen (-) | ___ -e Ampulle (-n) | ___ -e Rektiole (-n) |
| ___ -s Zäpfchen (-) | ___ -e Spritze (-n) / -e Injektion (-en) | |



2 a) Ordnen Sie die Medikamente ihren Wirkweisen zu.

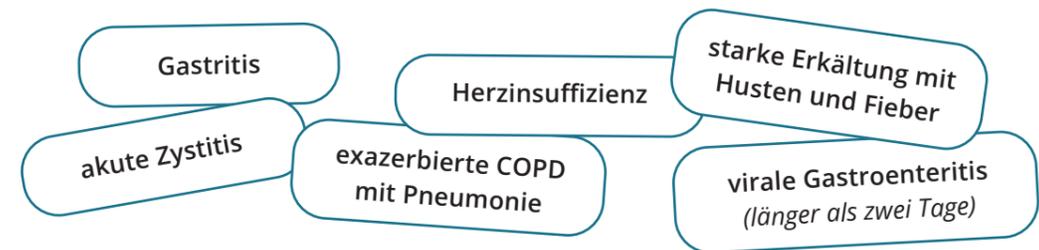
Marcumar / Ciprofloxacin / Pravastatin / Buscopan / Tramadol

1	Das Medikament wird bei mittelstarken bis starken Schmerzen eingesetzt und gehört zur Gruppe der Opiodanalgetika. Oft treten Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kopfschmerzen oder Erbrechen auf.
2	Das Medikament gehört zu den Breitband-Antibiotika und wirkt keimtötend. Es wird bei bakteriellen Infektionen verschrieben, z.B. gegen Haemophilus influenzae und Chlamydia trachomatis.
3	Das Medikament zählt zu den Parasympatholytika und hat eine krampflösende Wirkung. Vor allem bei Schmerzen im Magen-Darm-Bereich, Menstruationsschmerzen oder akuter Zystitis wird das Medikament angewendet.
4	Das Medikament ist ein Antikoagulans und ein Gegenspieler (Antagonist) von Vitamin K. Es wirkt gerinnungshemmend und wird zur Behandlung bzw. Vorbeugung von Thrombosen und Embolien eingesetzt.
5	Das Medikament zählt zu den Statinen und wird bei erhöhten Blutfettwerten verabreicht. Gelegentliche Nebenwirkungen sind Muskelschmerzen und Juckreiz.

b) Lesen Sie noch einmal und markieren Sie Strukturen zur Wirkung von Medikamenten. Schreiben Sie sie in die Tabelle. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

Redemittel Wirkung von Medikamenten	... wird bei ... eingesetzt
---	-----------------------------

3 Wählen Sie drei Erkrankungen. Welche Medikamente würden Sie verschreiben? Nutzen Sie auch die Redemittel in der Tabelle.



Redemittel Medikamente verschreiben	Gegen ... verschreibe ich Ihnen ... Um die Beschwerden zu lindern, gebe ich Ihnen ... Gegen ... nehmen Sie bitte ... Bei Bedarf können Sie auch ... nehmen. ... wirkt gegen ...
---	---

C1.1 Und wogegen ist das?

1 Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Medikamente soll der Patient nehmen?
2. Wie oft und in welcher Dosierung soll er die Tabletten einnehmen?
3. Wogegen werden die Medikamente verschrieben?
4. Wie wirkt ein ACE-Hemmer?



C1

urheberrechtlich geschütztes Material

C1.2 Wie spricht der Patient darauf an?

1 a) Hören Sie die Dialoge zwischen Oberärztin und Assistenzarzt. Wie werden die Patienten behandelt?



C2-C4

b) Lesen Sie die Dialoge und markieren Sie die Verben mit Bezug auf Medikamente.

Dialog 1 (Track C2)

OÄ Bergmann: Geht es Frau Heiner besser?

Herr Alhamadi: Ja, seitdem wir nach dem Antibiogramm auf Amoxiclav **umgestellt** haben, hat sie sich klinisch sehr gebessert, und die Entzündungswerte gehen endlich auch runter.

OÄ Bergmann: Das ist ja sehr erfreulich. Dann können wir die Antibiose nach zehn Tagen beenden.

Herr Alhamadi: Ja, die Entzündung haben wir jetzt wohl im Griff.

OÄ Bergmann: Was macht der Blutdruck?

Herr Alhamadi: Liegt nach der Entgleisung am Wochenende immer noch bei 155/100.

OÄ Bergmann: Den müssen wir neu einstellen.

Herr Alhamadi: Ich kümmere mich darum. Auch die L-Thyroxindosis sollte dafür angepasst werden, 100 Mikrogramm scheinen überdosiert zu sein.

OÄ Bergmann: Es wäre gut, wenn der Therapieplan bald erstellt würde. Wir wollen die Patientin ja noch zum Herzkatheter schicken.

Herr Alhamadi: Wann ist der geplant?

OÄ Bergmann: Am Donnerstag. Denken Sie daran, das Metformin auszusetzen?

Herr Alhamadi: Mach ich.

Dialog 2 (Track C3)

OÄ Bergmann: Die Koloskopie bei Frau Herzsprung zeigte leider ziemlich eindeutig einen Morbus Crohn. Wir sollten initial jetzt Kortison ansetzen.

Herr Alhamadi: Soll ich das Kortison einschleichen?

OÄ Bergmann: Für eine Erhaltungstherapie müssten Sie das machen, hier beginnen wir aber mit einer hochdosierten Stoßtherapie.

Dialog 3 (Track C4)

Herr Alhamadi: Herr Sauer hat 20 Kilo Gewicht verloren, seine Ernährung umgestellt und aufgehört zu rauchen. Er trainiert regelmäßig und der Blutdruck liegt nun mit 140/90 im hochnormalen Bereich.

OÄ Bergmann: Respekt! Dann konnte er mit diesen Maßnahmen seine milde Hypertonie anscheinend gut kontrollieren.

Herr Alhamadi: Er möchte jetzt gerne den Betablocker weglassen.

OÄ Bergmann: Hat er Nebenwirkungen?

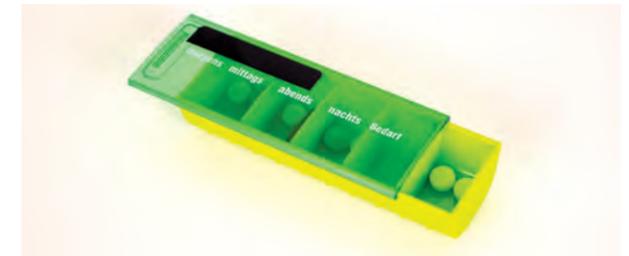
Herr Alhamadi: Naja, er klagt über zunehmende erektile Dysfunktion.

OÄ Bergmann: Na gut, dann schleichen Sie den Betablocker langsam aus.

2 Ordnen Sie die Verben ihren Bedeutungen zu.

ansetzen / stellen / reagieren / einschleichen / absetzen / (neu) einstellen / ausschleichen / einnehmen / verordnen / verabreichen / umstellen / aussetzen / verschreiben

- einnehmen = das Medikament nehmen
- _____ = das Medikament geben
- _____ *oder* _____ = etw. auf ein Rezept schreiben
- _____ = die Einnahme beginnen
- _____ = die Einnahme beenden
- _____ = die Dosierung dem Patienten anpassen
- _____ = eine Wirkung haben
- _____ = von einem Medikament auf ein anderes wechseln
- _____ = Medikamente für den Patienten vorbereiten
- _____ = die Einnahme pausieren
- _____ = die Dosierung bis zum Zielwert langsam erhöhen
- _____ = die Dosierung bis zum Zielwert langsam herabsetzen



→ Übungen zu Medikamenten in Kapitel F, Seite 224

3 Wählen Sie eine Situation. Überlegen Sie, was Sie jetzt therapeutisch unternehmen würden. Stellen Sie Ihren Plan im Kurs vor. Die anderen Teilnehmer stellen Ihnen Fragen.

Die Patientin kam vor zwei Tagen mit zunehmender Dyspnoe und symmetrischen Beinödemen bei bekannter Herzinsuffizienz.

Die rezidivierende Sinusitis wurde zunächst mit Amoxicillin behandelt. Die Symptome verschlechterten sich nach anfänglicher Besserung aber wieder.

Die Patientin stellte sich bei uns erstmalig mit Gewichtszunahme, Kälteempfindlichkeit und Infektanfälligkeit vor. In der körperlichen Untersuchung war eine leichte Struma sichtbar.

E1.4 Therapie

Therapie

- s Hustenmittel/-s *Antitussivum* | -r Schleimlöser/-s *Mukolytikum* | -s bronchienerweiternde Mittel/-r *Bronchodilatator* | -r Vernebler/ -r *Inhalator* | -s *Antibiotikum* | -s Kortison/-s *Glukokortikoid*
- r Nikotinverzicht | -e Flüssigkeitszufuhr | -e Bettruhe
- e Sauerstoffgabe | -e Atemtherapie
- e Drainage | -e *Pleurapunktion*
- e Entfernung eines Lungenlappens/-e *Lobektomie* | -e *Transplantation*

1 Arbeiten Sie zu dritt. Empfehlen Sie unterstützende Maßnahmen mithilfe der Notizen. Ein Partner ist Patient. Nutzen Sie auch die Redemittel aus Kapitel C3, Seite 71.

der grippale Infekt

- ausruhen
- viel trinken: Wasser, ungesüßten Tee, heiße Zitrone mit Ingwer und Honig
- vitaminreich essen: Obst und Gemüse
- Dampfbäder

die Bronchitis

- ausruhen
- Nikotinkarenz
- viel trinken: Thymiantee, Salbeitee
- Dampfbäder mit Kochsalz
- Wadenwickel bei leichtem Fieber

das Asthma

- Fenchel und Spitzwegerich als Tee oder Sirup erleichtern Atmung
- Atemübungen, z.B. Lippenbremse
- regelmäßige Bewegung



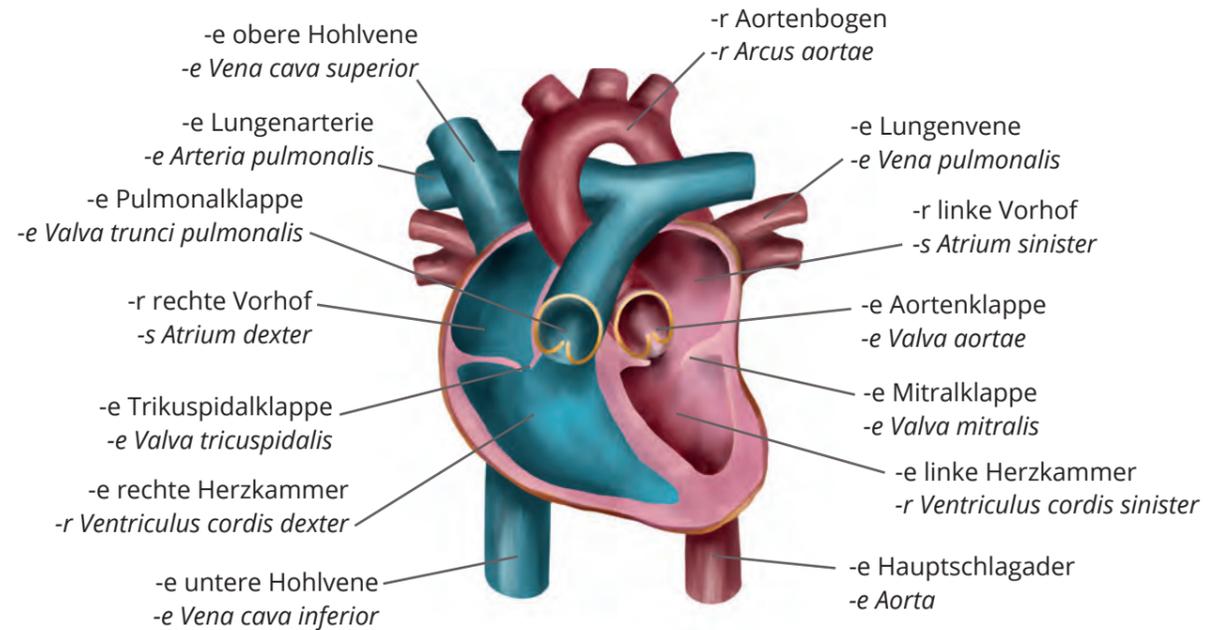
! → Übungen zur Lunge in Kapitel F, Seite 232

Noch Zeit? ⌚

2 Wählen Sie ein Fallbeispiel aus Kapitel G, Seite 301 und führen Sie eine Anamnese durch. Formulieren Sie Verdachts- und Differenzialdiagnosen und erklären Sie dem Patienten das weitere Procedere. Fertigen Sie anschließend eine schriftliche Dokumentation an. Stellen Sie den Patienten im Kurs vor. Die anderen Teilnehmer stellen Ihnen Fragen.

E2 Das Herz/Das Cor

E2.1 Anatomie und Anamnese



1 Ordnen Sie die Fragen den Anamnese Punkten in der Tabelle zu.

spezielle Anamnese

- | | |
|----------------------------------|------------------------|
| 1 -e aktuellen Beschwerden (Pl.) | 4 -e Medikamente (Pl.) |
| 2 -e vegetativen Symptome (Pl.) | 5 -e Noxen (Pl.) |
| 3 -e Vorerkrankungen (Pl.) | 6 -e Familienanamnese |

___ Seit wann haben Sie die Schmerzen/ Beschwerden?

___ Rauchen Sie? Wie viel? Seit wann?

___ Fühlen Sie sich in letzter Zeit schwach und abgeschlagen?

___ Haben Sie Atemprobleme, wenn Sie flach liegen?

___ Benutzen Sie mehrere Kissen beim Schlafen?

___ Haben Sie Husten oder geschwollene Beine?

___ Haben Sie Schmerzen im Brustkorb? Oder ein Engegefühl?

___ Wie viele Treppen können Sie beschwerdefrei laufen?

___ Haben Sie irgendwelche Vorerkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder erhöhte Blutfettwerte?

___ Haben Sie Veränderungen bei Ihrem Herzschlag bemerkt, z.B. Herzrasen oder Herzstolpern?

___ War Ihnen schwindlig? / Waren Sie ohnmächtig?

___ Hatten Sie Schweißausbrüche?

___ Gibt es in Ihrer Familie Herzerkrankungen, z.B. Herzschwäche oder Infarkte?

___ Haben die Schmerzen ausgestrahlt, zum Beispiel in den linken Arm?

___ Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?

urheberrechtlich geschütztes Material

2 Formulieren Sie Anamnesefragen zu den Antworten. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

1. „Ja, in den Unterkiefer und die linke Hand.“
2. „So ungefähr eine Treppe, dann brauche ich aber eine Pause.“
3. „Normalerweise eins, aber seit vier Wochen nehme ich 3 Kissen.“
4. „Ja, stimmt. Ich schaffe nicht mehr so viel wie früher. Aber ich dachte, das wäre das Alter.“
5. „Ja, die sind irgendwie dicker geworden. Meine Schuhe sind jetzt ganz eng.“
6. „Ich glaube, das hüpfet manchmal. Mir wird dann auch ein bisschen schwindlig.“



E2.2 Diagnostik

Die körperliche Untersuchung

pathologisch			
allgemeine Beschwerden	-e Erschöpfung/-e <i>Fatigue</i> -e Schwäche/-e <i>Asthenie</i> -e Kurzatmigkeit/-e <i>Dyspnoe</i> -e Schmerzen (Pl.) im Brustkorb (mit Ausstrahlung in den Rücken, den Unterkiefer, den Arm) -s Engegefühl in der Brust o. -e Brustenge/-e <i>Angina pectoris</i> -r Schwindel/-e <i>Vertigo</i> -s Herzrasen/-e <i>Tachykardie</i> -s Herzstolpern/-e <i>Palpitationen</i> (Pl.) -s Herzstechen -s Schwitzen -r Schweißausbruch -e Todesangst -e Haut-, Knöchel-, Beinödeme (Pl.)		
physiologisch		pathologisch	
Inspektion:	-e Atmung	-e <i>Eupnoe</i>	-e Atemnot, -e Kurzatmigkeit/-e <i>Dyspnoe</i>
	-e Gefäße (Pl.) -e Lippen (Pl.) -e Nägel (Pl.)		-r sichtbare Herzspitzenstoß -e <i>Pulsation</i>
	-e Haut, -e Lippen -e Nägel		-e Blaufärbung/-e <i>Zyanose</i> -e Blässe/-r <i>Pallor</i> -e Uhrglasnägel (Pl.) -e Trommelschlägelfinger (Pl.)
Palpation	4. - 5. <i>Intercostalraum</i> (ICR), <i>medioklavikular</i>	-r Herzspitzenstoß: tastbar	-r Herzspitzenstoß: verstärkt
	-r Puls	tastbar rhythmisch	abgeschwächt, fadenförmig, fehlend arrhythmisch
Auskultation	-e Herztöne (Pl.)	-r erste und der zweite Herzton	-e Herzrhythmusstörung/-e <i>Arrhythmie</i> 3. und 4. Herzton, -e Spaltung der Töne
	-s Herzgeräusch	rein und rhythmisch	-s <i>Systolikum</i> /-s <i>Diastolikum</i> : hauchend, gießend, paukend lageabhängig (im Sitzen, im Liegen, in Linksseitenlage, beim Vorbeugen),
	-e Frequenz		-s Herzrasen/-e <i>Tachykardie</i> , <i>tachykard</i> -r verlangsamte Herzschlag/ -e <i>Bradykardie</i> , <i>bradykard</i>

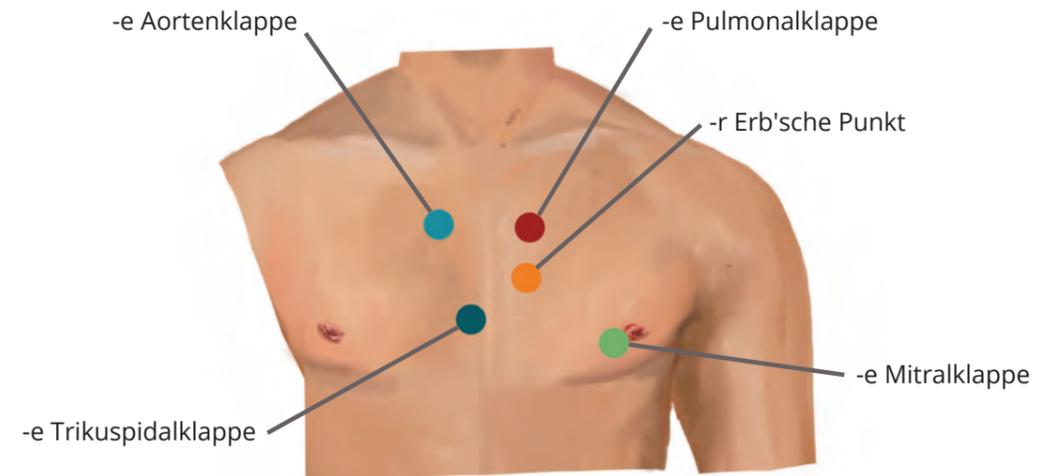
1 Arbeiten Sie zu zweit. Was machen Sie in der körperlichen Untersuchung bei Herzbeschwerden? Nutzen Sie die Tabelle und die Redemittel aus Kapitel B1. Präsentieren Sie im Kurs.

2 Lesen Sie den Text und setzen Sie die Verben ein. Achten Sie auf die richtige Form.

auftreten - erzeugen - legen - schließen - beurteilen - einordnen

Der Arzt steht vor der Patientin und _____ das Stethoskop auf bestimmte Stellen des Brustkorbs, um die Herztöne zu _____. Durch das Zusammenziehen der Herzmuskulatur und die Bewegung der Herzklappen werden die Herztöne _____. Beim gesunden Erwachsenen _____ zwei Herztöne regelmäßig und kurz hintereinander _____. Vor allem bei Klappenerkrankungen sind zusätzliche Herzgeräusche zu hören. Bei der Auskultation kann der Arzt das Geräusch genauer _____ und oft auf die zugrunde liegende Herzschädigung _____.

3 Ordnen Sie die Auskultationspunkte ihrer Lage zu.



- _____ befindet sich im zweiten ICR parasternal rechts.
- _____ befindet sich im vierten ICR parasternal rechts.
- _____ befindet sich im zweiten ICR parasternal links.
- _____ befindet sich im fünften ICR links auf der MCL.
- _____ befindet sich im dritten ICR parasternal links.

Weitere Diagnostik

Labor*	apparative Diagnostik
<ul style="list-style-type: none"> -s Blut: <i>CRP</i> <i>BSG</i> <i>BNP</i> <i>Glucose</i> <i>Lipide</i> (Pl.) <i>Elektrolyte</i> (Pl.) <i>Herzenzyme</i> (Pl.): <i>LDH</i> <i>Troponin</i> <i>CK-MB</i> <i>CK-MM</i> -e Leber- und Nierenparameter (Pl.) ggf. Nüchternblutzucker -r Urinstatus 	<ul style="list-style-type: none"> -r Blutdruck -r Langzeitblutdruck o. -r 24-Stunden-Blutdruck -s EKG: -s Ruhe-EKG -s Belastungs-EKG/-e <i>Ergometrie</i> -s Langzeit-EKG -s Herz-Echo/-e <i>Echokardiografie</i> -r Röntgen-Thorax (in zwei Ebenen) -e Herzkatheteruntersuchung/ -e <i>Koronarangiografie</i>

*Laborparameter werden gewöhnlich ohne Artikel benutzt.

urheberrechtlich geschütztes Material

- 3 Wählen Sie eine Untersuchung und erklären Sie sie im Kurs. Nutzen Sie auch die Redemittel aus Kapitel B3, Seite 58.

der Herzultraschall / die Echokardiografie

- Funktion und Beschaffenheit von Herzklappen, Herzkammern, Herzmuskel beurteilen
- über Thorax oder mittels Endoskops durch Speiseröhre (*transthorakal/transösophageal*)
- Doppler-Echo: Blutstrom farbig, grafisch und akustisch darstellen
- durch Speiseröhre etwas unangenehm

das EKG / das Elektrokardiogramm

Ruhe-EKG

- Herzströme messen, Blutversorgung beurteilen
- Patient liegt auf dem Rücken
- Elektroden auf Brustkorb und Extremitäten kleben

Belastungs-EKG

- auf dem Laufband o. Ergometer

Langzeit-EKG

- mobiles EKG für 24 bzw. 48 Stunden

E2.3 Pathologie

Erkrankungen

- -s *akute Koronarsyndrom*: -e *Brustenge*/-e *Angina Pectoris* | -e *KHK*
- -r *Herzinfarkt*/-r *Myokardinfarkt* | -e *Herzschwäche*/-e *Herzinsuffizienz*
- -e *Herzinnenhautentzündung*/-e *Endokarditis*
- -e *Herzmuskelentzündung*/-e *Myokarditis*
- -e *Herzbeutelentzündung*/-e *Perikarditis*
- -e *Herzmuskelerkrankung*/-e *Kardiomyopathie*
- -e *Verengung*/-e *Stenose* | -r *Klappenfehler*/-s *Vitium*

mögliche Differenzialdiagnosen

- -e *Lungenerkrankungen* (Pl.), z.B. -e *Lungenarterienembolie* | -e *COPD* | -e *Lungenfibrose*
- -e *Schilddrüsenüber- o. -unterfunktion* (mit-)/-e *Hyper- o. Hypothyreose*
- -e *Refluxkrankheit*/-e *Refluxösophagitis* o. -e *GERD*
- -e *Blutarmut*/-e *Anämie*
- -e *Leber-, Gallen-, Nierenerkrankungen* (Pl.)
- -e *Herzneurose*/-e *Kardiophobie*

- 1 Arbeiten Sie zu dritt. Erklären Sie anhand der Notizen die Erkrankung. Ein Partner ist Patient.

der Herzinfarkt

- Verschluss einer Arterie (Herzkranzgefäß) des Herzmuskels
- meist durch ein Blutgerinnsel und Ablagerungen (Arterienverkalkung)
- Muskel wird nicht mehr mit Sauerstoff versorgt
- Risikofaktoren: Rauchen, Bluthochdruck, DM

die Herzinsuffizienz

- reduzierte Leistungsfähigkeit des Herzens
- Körper wird nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt
- Ursachen: Verkalkung der Herzkranzgefäße, Bluthochdruck, Herzentzündungen
- Herzmuskelerkrankungen durch Alkohol- / Drogenmissbrauch, Stress

die Endokarditis

- Entzündung der Herzinnenhaut (betrifft vor allem die Klappen)
- meist bakterielle Infektion (Staphylokokken/ Streptokokken)
- Behandlung: Antibiotika
- auch nicht-infektiös durch bspw. rheumatische Endokarditis

E2.4 Therapie

Therapie

- -s *Nitrat* | -r *Betablocker* | -r *ACE-Hemmer* | -e *ASS* (-s *Aspirin*) | -r *Fettsenker*/-r *Lipidsenker* | -r *Calciumkanalblocker* | -s *Antibiotikum*
- -r *Nikotinverzicht* | -e *mediterrane Ernährung*
- -e *körperliche Bewegung* / -e *Gewichtsabnahme*
- -e *Intervention*: -e *PTCA* (-e *Ballondilatation*, -e *Stentimplantation*)
- -e *OP*: -r *Bypass*
- -e *Auflösung des Thrombus*/-e *Thrombolyse* o. -e *Lysetherapie*

- 1 Arbeiten Sie zu zweit. Erklären Sie Ihrem Partner die PTCA mit bzw. ohne Stentimplantation. Nutzen Sie die Notizen und die Redemittel aus Kapitel C3, Seite 70.

die PTCA ohne Implantation

- Verfahren zur Erweiterung verengter Herzkranzgefäße
- minimal-invasiver Eingriff
- lokale Betäubung an der Einstichstelle
- Katheter durch Blutgefäß in Hand oder Leiste bis Herz schieben
- mit Kontrastmittel Engstellen radiologisch sichtbar machen
- leeren Ballon in verengtem Gefäß platzieren und mit Flüssigkeit füllen, Gefäßwände werden geglättet



die PTCA mit Stentimplantation

- Verfahren zur Erweiterung verengter Herzkranzgefäße bei wiederkehrender Verkalkung
- minimalinvasiver Eingriff
- lokale Betäubung an der Einstichstelle
- Katheter durch Blutgefäß in Hand oder Leiste bis Herz schieben
- Gefäß mit einem Ballon weiten
- Gefäßstütze (Metallröhrchen) implantieren, verhindert erneute Verengung



→ Übungen zum Herzen in in Kapitel F, Seite 234

Noch Zeit? ⌚

- 2 Wählen Sie ein Fallbeispiel aus Kapitel G, Seite 301 und führen Sie eine Anamnese durch. Formulieren Sie Verdachts- und Differenzialdiagnosen und erklären Sie dem Patienten das weitere Procedere. Fertigen Sie anschließend eine schriftliche Dokumentation an. Stellen Sie den Patienten im Kurs vor. Die anderen Teilnehmer stellen Ihnen Fragen.

urheberrechtlich geschütztes Material

03 Ihre Chipkarte bitte!

1 Adversativsätze. Verbinden Sie die Sätze mit den Strukturen in den Klammern.

- 0. Die GKV hat relativ geringe Beiträge. Bei der PKV muss man mit höheren Beiträgen rechnen. (Im Gegensatz zu +Dat.)
- a. Die Leistungen der GKV sind gesetzlich geregelt. Die PKV hat ein größeres, individuelles Angebot. (dagegen)
- b. Dem gesetzlich Versicherten werden Standardmedikamente verschrieben. Ein privat Versicherter erhält spezielle Medikamente. (hingegen)
- c. Gesetzlich Versicherte liegen im Krankenhaus normalerweise in einem Mehrbettzimmer. Privat Versicherte können ein Einzelzimmer bekommen. (jedoch)
- d. Als gesetzlich versicherter Patient muss man oft lange auf einen Termin warten. Privat Versicherte bekommen meistens auch kurzfristig Termine. (während)
- e. In der PKV muss jede Person eine eigene Versicherung abschließen. In der GKV können Kinder kostenlos bei den Eltern mitversichert sein. (wohingegen)

Bsp. Die GKV hat relativ geringe Beiträge. Im Gegensatz dazu muss man bei der PKV mit höheren Beiträgen rechnen. Im Gegensatz zur GKV muss man bei der PKV mit höheren Beiträgen rechnen.

- a. _____
- b. _____
- c. _____
- d. _____
- e. _____

2 a) Was passt zum Arzt, was zum Patienten? Verbinden Sie.

- Der Arzt
- Der Patient
- a. hat Beschwerden.
 - b. untersucht und behandelt.
 - c. nimmt Blut ab.
 - d. nimmt Medikamente ein.
 - e. stellt ein Rezept aus.
 - f. befolgt Ratschläge.
 - g. überweist zum Facharzt.
 - h. macht sich frei.
 - i. muss sich schonen.
 - j. klagt über Schmerzen.
 - k. weist ins Krankenhaus ein.
 - l. verschreibt ein Medikament.
 - m. leidet unter Verdauungsproblemen.
 - n. muss operiert werden.



b) Schreiben Sie mit den Verben aus a) Sätze im Aktiv und im Passiv, wenn möglich. Benutzen Sie auch verschiedene Zeitformen.

Bsp. untersuchen

1. Ich untersuche den Bauch des Patienten. / 2. Der Patient muss körperlich untersucht werden.

3 Setzen Sie die Adjektive ein. Achten Sie auf die richtige Endung.

ambulant / chronisch / therapeutisch / neurologisch / richtig / orthopädisch / stationär / gewohnt / akut / medikamentös

Die Rehabilitation gehört zu den _____ Maßnahmen. Oft wird sie mit einer _____ Therapie kombiniert. _____ Erkrankungen wie Apoplex oder Hirntumoren und _____ Verletzungen wie Frakturen können rehabilitativ behandelt werden. Aufgrund _____ Erkrankungen wie Herzinfarkt oder auch _____ Krankheitsbilder, z.B. COPD, kann ebenfalls eine Rehabilitation verordnet werden. Bei schweren Erkrankungen und Verletzungen ist oft die _____ Aufnahme in einer Reha-Klinik notwendig, aber auch eine _____ Reha-Behandlung ist möglich, wenn sich der Patient zu Hause allein versorgen kann. Mit der _____ Motivation kann der Patient schneller in seinen _____ Alltag zurückkehren.

Übungen zum Kapitel A

A1 Was kann ich für Sie tun?

1 a) Ordnen Sie die Anamnesefragen zu den Bereichen.

1. persönliche Daten	4. Vorerkrankungen/OPs	7. Familienanamnese
2. aktuelle Anamnese	5. Medikamente	8. Sozialanamnese
3. vegetative Anamnese	6. Noxen/Allergien	

- 2 Seit wann haben Sie die Beschwerden? _____ Wie viel wiegen Sie?
- ___ Hatten Sie einen Unfall? _____ Was machen Sie beruflich?
- ___ Gibt es in Ihrer Familie irgendwelche _____ Haben Sie diese Beschwerden zum ersten Mal?
- Erkrankungen? _____ Haben Sie auch Fieber?
- ___ Leben Sie allein oder mit einem Partner oder _____ Wann haben Sie aufgehört zu rauchen?
- einer Partnerin? _____ Wogegen nehmen Sie das Medikament?
- ___ Wie fühlen Sie sich sonst? _____ Woran ist Ihr Vater gestorben?
- ___ Wann war Ihre letzte Periode? _____ Wann sind Sie geboren?
- ___ Haben Sie Allergien oder Unverträglichkeiten? _____ Ist Ihnen oft schlecht?
- ___ Schlafen Sie normalerweise gut? _____ Wurden Sie schon mal operiert?

urheberrechtlich geschütztes Material

Die lokalen Adjektive

Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch
abdominal	den Bauch betreffend	peripher	außen, am Rand
anterior	vorn	plantar	fußsohlenseitig
anterograd	vorgehend / nach vorn gerichtet	posterior	hintere/r/s, hinten
apikal	an der Spitze	profund	tief
aszendierend	aufsteigend	proximal	zur Körpermitte
axillar	in der Achsel	retrograd	zurückliegend, entgegengesetzt
basal	unten / am Grund	sagittal	von vorne nach hinten
caudal	zum Steißbein	sakral	das Kreuzbein betreffend
cranial	zum Kopf	sinister	links
deszendierend	absteigend	spinal	das Rückenmark betreffend
dexter	rechts	sternal	das Brustbein betreffend
digital	den Finger/Zeh betreffend	superficial	oberflächlich
distal	weg von der Körpermitte	superior	obere/r/s, oben
dorsal	an der Rückseite	temporal	im Schläfenbereich
frontal	an der Stirn / zur Stirn	terminal	am Ende / im Endstadium
genital	die Geschlechtsorgane betreffend	thorakal	den Brustkorb betreffend
inferior	untere/r/s, unten	transversal	quer verlaufend/schräg
intestinal	den Darm betreffend	vaskulär	das Gefäß betreffend
korporal	den Körper betreffend	ventral	zum Bauch
lateral	seitlich / an der Seite	vertebral	die Wirbel(-säule) betreffend
lumbal	im Lendenbereich	viszeral	die Eingeweide betreffend
medial	mittig / zur Mitte	zervikal	den Hals betreffend
muskulär	den Muskel betreffend	Präfixe	
nuchal	den Nacken betreffend	extra-	außen/außerhalb
okzipital	am Hinterhaupt	post-	nach
ossär	den Knochen betreffend, knöchern	infra-	unter(halb)
palmar / volar	handflächenseitig	prä-	vor
parietal	zum Scheitelbein / zur Organwand	inter-	zwischen
		retro-	hinter
		intra-	innen
		sub-	unter
		para-	neben
		supra-	über

Die Schmerzen

Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Armschmerzen (Pl.)	-e Brachialgie	-e Nackenschmerzen (Pl.)	-e Zervikalgie
-e Bauchschmerzen (Pl.)	-e Abdominalschmerzen (Pl.)	-e Nervenschmerzen (Pl.)	-e Neuralgie
-e Beinschmerzen (Pl.)	-e Cruralgie	-e Oberbauchschmerzen (Pl.)	-e Schmerzen im Epigastrium
-r Eingeweideschmerz	-r Viszeralschmerz	-e Rückenschmerzen (Pl.)	-e Dorsalgie
-e Flankenschmerzen (Pl.)	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Schmerzen (Pl.) hinter dem Brustbein	-e retrosternalen Schmerzen (Pl.)
-e Gelenkschmerzen (Pl.)	-e Arthralgie	-e Schmerzen (Pl.) im Brustkorb	-e Thoraxschmerzen (Pl.)
-e Knochenschmerzen (Pl.)	-e Ostealgie	-e Schmerzen (Pl.) im unteren Rücken	-e Lumbalgie
-e Kopfschmerzen (Pl.)	-e Cephalgie	-e Schulterschmerzen (Pl.)	-e Omalgie
-e Muskelschmerzen (Pl.)	-e Myalgie	-e Unterbauchschmerzen (Pl.)	-e Schmerzen (Pl.) im Hypogastrium

Schmerzqualitäten (schmerzhaft/dolent - nicht schmerzhaft/indolent)

sensorisch/sensibel			lokal		affektiv	
bohrend	klopfend	reißend	beidseitig	punktuell	enorm	quälend
brennend	kolikartig	schneidend	diffus	seitlich	grauenvoll	schrecklich
drückend	krampfartig	stechend	einseitig	strahlend	heftig	stark

sensorisch/sensibel			lokal		affektiv	
dumpf	kribbelnd	ziehend	in der Mitte	ubiquitär/überall	lähmend	unerträglich
einschießend	pochend		oben/unten	wandernd	leicht	vernichtend
hämmernd	pulsierend		rechts/links	seitlich	mittel	quälend

Umstände	Auslöser
-e Schmerzen (Pl.) in Ruhe / -r Ruheschmerz	-r Dehnungsschmerz
-e Schmerzen (Pl.) bei Bewegung / -r Bewegungsschmerz / -e bewegungsabhängigen Schmerzen (Pl.)	-r Druckschmerz (-e Druckdolenz)
-e Schmerzen (Pl.) bei Belastung / -r Belastungsschmerz	-r Erschütterungsschmerz
-e belastungsabhängigen Schmerzen (Pl.)	-r Klopferschmerz
-e Schmerzen (Pl.) vor/nach dem Essen (präprandial/postprandial)	-r Loslassschmerz
-e essensabhängigen Schmerzen (Pl.), -r Nüchternschmerz	-r Spannungsschmerz
Schmerzen beim Laufen, Springen, Gehen, Rennen, Treppensteigen, Aufstehen, Hinsetzen (Aktion) im Sitzen, Liegen, Stehen (Position)	

allgemeine Symptome

Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Antriebslosigkeit	-e Adynamie	-e Schlafstörung	-e Dyssomnie
-e Appetitlosigkeit	-e Inappetenz o. -e Anorexie	-r Schleimhautausschlag	-s Erythem
-r Ausschlag	-s Exanthem	-e Schluckstörung	-e Dysphagie
-e Bewusstlosigkeit/ -e Ohnmacht	-e Synkope	-r Schmerz	-r Dolor o. -e Algie
-e Blaufärbung	-e Zyanose	-r Schnupfen	-e Rhinitis
-s Erbrechen	-e Emesis	-e Schwäche	-e Asthenie
-e Erschöpfung	-e Fatigue	-e Schwellung	-r Tumor
-s Fieber	-e Pyrexie o. -e Febris	-r Schwindel	-e Vertigo
-e Kälteempfindlichkeit	-e Kälteintoleranz	-s Taubheitsgefühl	-e Hypästhesie
-e Gelbsucht	-r Ikterus	-e Übelkeit	-e Nausea
-r Husten	-e Tussis	-s übermäßige Schwitzen	-e Hyperhidrose
-r Juckreiz	-r Pruritus	-e Überwärmung	-r Calor
-e Lustlosigkeit	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Verdauungsstörung	-e Dyspepsie
		-s Völlegefühl	
-e Missempfindung	-e Parästhesie	-r vermehrte Durst	-e Polydipsie
-e Müdigkeit	<i>kein Fachbegriff</i>	-r vermehrte Hunger	-e Polyphagie
-r Nachtschweiß	<i>kein Fachbegriff</i>	-s vermehrte Schlafbedürfnis	-e Hypersomnie
-e Rötung	-r Rubor	-e Wärmeempfindlichkeit	-e Wärmeintoleranz
-e Schlaflosigkeit	-e Insomnie		

Symptome und Erkrankungen

Die Lunge und das Herz

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Ansammlung von Flüssigkeit im Gewebe	-s Ödem	-e Arterienverkalkung	-e Arteriosklerose o. -e Atherosklerose
-r Armschmerz	-e Brachialgie	-s Asthma	-s Asthma bronchiale
-e Atemnot o. -e Kurzatmigkeit	-e Dyspnoe	-r Bluthochdruck	-e (arterielle) Hypertonie
-e Atemnot bei Belastung	-e Belastungsdyspnoe	-e Brustenge o. -e Herzenge	-e Angina Pectoris
-e Atemnot im Liegen	-e Orthopnoe	-e chronisch obstruktive Lungenerkrankung	-e COPD
-r Auswurf	-s Sputum	COVID 19 o. Corona	-e SARS-CoV2-Virusinfektion

weiter auf der nächsten Seite

urheberrechtlich geschütztes Material

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e beschleunigte Atmung	-e Tachypnoe	-e Entzündung d. Bronchien (Pl.)	-e Bronchitis
-r beschleunigte Herzschlag	-e Tachykardie	-e Herzbeutelentzündung	-e Perikarditis
-r Bewusstseinsverlust	-e Synkope	-e Herzbeutelentzündung	-e Herzbeutelentzündung
-e Blaufärbung	-e Zyanose	-r Herzfehler	-s Vitium (cordis)
-r blutige Auswurf	-e Hämoptyse	-r Herzinfarkt	-r Myokardinfarkt
-r Brustschmerz	-r Thoraxschmerz	-e Herzinnenhautentzündung	-e Endokarditis
-r fehlende Herzschlag	-e Asystolie	-e Herzmuskelentzündung	-e Myokarditis
-s Herzstolpern	-e Palpitation	-e Herzneurose	-e Kardiophobie
-r Husten	-e Tussis	-e Grippe	-e Influenza
-s Nasenbluten	-e Epistaxis	-e koronare Herzkrankheit	-e KHK
-e Schwäche	-e Asthenie	-r Pneumothorax	-r Pneumothorax
-r Schweißausbruch	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Lungenentzündung	-e Pneumonie
-r Schwindel	-e Vertigo	-r Lungenkrebs	-s Bronchialkarzinom
-s (übermäßige) Schwitzen	-e Hyperhidrose	-e Lungenüberblähung	-s Lungenemphysem
-e Todesangst	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Verhärtung des Lungengewebes	-e Lungenfibrose
-e Überblähung der Lunge	-s (Lungen)emphysem	-r Verschluss	-e Stenose
-e Unterkieferschmerz	-r mandibuläre Schmerz	-e Wasseransammlung in der Lunge	-s Lungenödem
-r verlangsamte Herzschlag	-e Bradykardie	-r zu niedrige Blutdruck	-e Hypotonie
-r zusätzliche Herzschlag	-e Extrasystole		

Die peripheren Gefäße

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Blässe	-r Pallor	-e Arterienverkalkung	-e Arteriosklerose
-r Haarausfall	-e Alopezie	-e Embolie	-r Verschluss eines Gefäßes durch einen Thrombus, Fett oder Luft
-e Kapillarerweiterung	-e Teleangiectasie	-r Embolus	-s wandernde Material im Blutgefäß, das zu einer Verengung oder zu einem Verschluss führt
-e Rötung	-r Rubor	-s Gerinnsel	-r Thrombus
-s Taubheitsgefühl	-e Hypästhesie	-e Krampfader (Pl.)	-e Varizen
-e Überwärmung	-r Calor	-e (periphere) arterielle Verschlusskrankheit	-e AVK / -e pAVK
-e Venenerweiterung	-e Venektasie	-e Schaufensterkrankheit	-e Claudicatio intermittens
		-s Unterschenkelgeschwür	-s Ulcus cruris
		-e tiefe Venenthrombose	-e Phlebothrombose
		-e Venenentzündung	-e Thrombophlebitis

Der Oberbauch

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Abwehrspannung	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Bauchspeicheldrüsenentzündung	-e Pankreatitis
-e Appetitlosigkeit	-e Inappetenz	-r Bauchspeicheldrüsenkrebs	-s Pankreas(kopf)karzinom
-s Aufstoßen	-r Ructus	-e Entfernung der Gallenblase	-e Cholezystektomie
-r Blähbauch	-r Meteorismus	-e Bauchfellentzündung	-e Peritonitis
-e Blähungen (Pl.)	-e Flatulenz	-e Fettleber	-e Steatosis hepatis

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-s Bluterbrechen / -s Kaffeesatzerbrechen	-e Hämatemesis	-e Gallenblasenentzündung	-e Cholezystitis
-s Erbrechen	-e Emesis	-r Gallenstein im Gallengang	-e Choledocholithiasis
-r Fettstuhl	-e Steatorrhoe	-e Gallensteine (Pl.)	-e Cholelithiasis
-e Gelbfärbung der Lederhaut	-r Sklerenikterus	-e Gallestauung	-e Cholestase
-e Gelbsucht	-r Ikterus	-r Hochdruck in der Pfortader	-e portale Hypertonie
-e gerötete Handfläche	-s Palmarerythem	-e Leberentzündung	-e Hepatitis
-r Juckreiz	-r Pruritus	-r Leberkrebs	-s Leberkarzinom
-r Magen-Darm-Infekt	-e Gastroenteritis	-e Leberverhärtung	-e Leberfibrose
-s Medusenhaupt	-s Caput Medusae	-s Magengeschwür	-s Peptische Ulkus / -s Ulkus ventriculi
-e Müdigkeit	-e Asthenie	-r Magenkrebs	-s Magenkarzinom
-e peripheren Gefäßweiterungen (Pl.)	-e Spider naevi / -e Teleangiectasien	-e Magenschleimhautentzündung	-e Gastritis
-s Sodbrennen	-r Reflux	-r Reizmagern	-e funktionelle Dyspepsie
-e Übelkeit	-e Nausea	-e Schrumpfleber	-e Leberzirrhose
-e Verdauungsstörung	-e Dyspepsie	-e Zuckerkrankheit	-r Diabetes Mellitus
-e vermehrte Darmbewegung	-e Hyperperistaltik	-s Zwölffingerdarmgeschwür	-s Ulkus duodeni
-r Wasserbauch	-r Aszites		

Der Unterbauch

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e akuten Bauchschmerzen (Pl.)	-s akute Abdomen	-e Ausstülpungen (Pl.) der Darmschleimhaut	-e Divertikulose
-s aufgelagerte Blut	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Blinddarmentzündung	-e Appendizitis
-r Blähbauch	-r Meteorismus	-r Darmkrebs	-s Colon-CA
-e Blähungen (Pl.)	-e Flatulenz	-e Darmlähmung	-r paralytische Ileus
-r Bleistiftstuhl	<i>kein Fachbegriff</i>	-r Darmverschluss	-r mechanische Ileus
-r blutige Stuhl	-e Hämatochezie	-e Divertikulitis	-e Divertikulitis
-r Durchfall	-e Diarrhö/Diarrhoe	-e Glutenunverträglichkeit	-e Zöliakie / -e Sprue
-r krampfartige Schmerz	-e Kolik	-r Leistenbruch	-e Inguinalhernie
-r Teerstuhl	-e Meläna	-r Magen-Darm-Infekt	-e Gastroenteritis
-e Verdauungsstörung	-e Dyspepsie	-s Reizdarmsyndrom	-s Colon irritabile
-e Verstopfung	-e Obstipation	-e Schenkelhernie	-e Femoralhernie
Qualitäten des Stuhls		-s Zwölffingerdarmgeschwür	-s Ulcus duodeni
blutig	hart	schleimig	CED- die chronisch entzündliche Darmerkrankung
breiig	hell	schwarz	-e Colitis ulcerosa
geformt	lehmfarben	wässrig	-r Morbus Crohn

Der Harnapparat und die Geschlechtsorgane

Symptome		Erkrankungen	
Deutsch	Lat./Griech.	Deutsch	Lat./Griech.
-e Beschwerden (Pl.) beim Wasserlassen	-e Dysurie	-e Blasenentzündung	-e Zystitis
-s Blut im Urin	-e Hämaturie	-e Harnröhrenentzündung	-e Urethritis
-r eitriges Harn	-e Pyurie	-e Nierenbeckenentzündung	-e Pyelonephritis
-s Eiweiß im Urin	-e Proteinurie	-e Nierenschwäche	-e Niereninsuffizienz
-r Flankenschmerz	<i>kein Fachbegriff</i>	-e Nierensteine (Pl.)	-e Nephrolithiasis
-r Harnverhalt	-e Ischurie		

weiter auf der nächsten Seite